

Jahrgang 2008

BETRIFFT BRUST

Glück hilft nicht. Vorsorge schon.

VORSORGE - BERATUNG - THERAPIE

Früherkennung nutzen

Liebe Schleswig-Holsteinerinnen,

die Diagnose „Brustkrebs“ verändert das Leben – bei vielen Frauen auch den Körper. Jedes Jahr ist das allein in Schleswig-Holstein eine Realität, die für 2300 Frauen das Leben förmlich aus der Bahn wirft. Für jede von ihnen ist die Diagnose ein Schicksalsschlag. Wir wollen für jede Frau die bestmögliche medizinische und psychosoziale Versorgung sicherstellen und haben dafür das Netzwerk „Betrifft Brust“ geknüpft. In Schleswig-Holstein gibt es besondere Programme für die Brustgesundheit. Von der Vorsorge über die Früherkennung bis hin zur optimalen Behandlung und Nachsorge ist für die Frauen gesorgt. Früh genug erkannt und optimal behandelt, ist Brustkrebs heilbar. Allerdings nimmt weniger als die Hälfte aller Frauen die Krebsfrüherkennungsuntersuchungen in Anspruch. Die andere, größere Hälfte der Frauen



spielt mit ihrem Leben. Sie können nie der Diagnose ausweichen, nur die Chance der Therapie verpassen! Deshalb mein Appell an Sie: Nehmen Sie die Krebsfrüherkennungsuntersuchungen in Anspruch, nutzen Sie die verschiedenen Angebote unseres Netzwerkes und informieren Sie sich. In dieser Beilage finden Sie gebündeltes Wissen, Informationen und Geschichten aus dem wirklichen Leben zum Thema Brustkrebs.

Viel Muße beim Lesen wünscht Ihnen Ihre

Gitta Trauernicht

Gitta Trauernicht ist Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren in Schleswig-Holstein.

Betrifft Brust

Eine Sonderveröffentlichung des sh:z Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Betrifft Brust

Verantwortlich:
Stephan Richter

Redaktion:
Annette Symanczyk (Ltg.),
Antje Walther, Christine Wolff
Mitarbeit:
Oliver Grieve, Netzwerk Betrifft Brust

Anzeigen:
Christian Arbien (verantwortlich),
Ingeborg Schwarz

Verlag:
sh:z Schleswig-Holsteinischer
Zeitungsverlag GmbH & Co. KG
24937 Flensburg, Nikolaistraße 7
Tel. 0461/808-0

Geschäftsführung:
A. A. Azmayesh, T. Keßler

Druck:
Druckzentrum Schleswig-Holstein,
Fehmarnstr. 1, 24782 Büdelsdorf

Im Verlag erscheinen die Tageszeitungen:
Flensburger Tageblatt
Schleswiger Nachrichten
Schlei Bote
Eckernförder Zeitung
Nordfriesland Tageblatt
Sylter Rundschau
Der Insel-Bote
Husumer Nachrichten
Schleswig-Holsteinische Landeszeitung
Holsteinischer Courier
Norddeutsche Rundschau
Wiltersche Zeitung
Ostholsteiner Anzeiger
Stormarner Tageblatt

Außerdem liegt die Sonderveröffentlichung den Tageszeitungen folgender Verlage bei:

A. Beig Druckerei und Verlag
GmbH & Co. KG, Pinneberg:
Pinneberger Tageblatt
Quickborner Tageblatt
Schenefelder Tageblatt
Wedel-Schulauer Tageblatt
Barmstedter Zeitung

Bergedorfer Buchdruckerei
von Ed. Wagner GmbH & Co.:
Lauenburgische Landeszeitung

Boyens Medien GmbH & Co.KG, Heide:
Dithmarscher Landeszeitung, Stadt Heide

Lübecker Nachrichten GmbH:
Lauenburgische Nachrichten

Gesamtauflage: 268 000 Exemplare

Wunder geschehen

Neues Leben nach Brustkrebs

Justus ist ein kleines Wunder, das im September drei Jahre alt wird. Er ist ein süßer Blondschoopf und kam gänzlich überraschend zur Welt. Denn seine Mutter litt an Brustkrebs und zeigte in jungen Jahren Symptome, die gewöhnlich erst in der Menopause eintreten.

„Die Schwangerschaft war die gesündeste Zeit in meinem Leben“, blickt Sigrid Meyer-Frahm zurück, auch auf den Brustkrebs. Sie fühle sich geheilt. „Meine Erkrankung wirkt nicht mehr bedrohlich auf mich“, sagt die 39-jährige Kielerin heute mit fester Stimme, mehr als sieben Jahre nach der letzten Bestrahlung.

Damals unter der Dusche be-

kam sie einen „totalen Schreck“, weil sie „etwas Komisches“ in ihrer Brust fühlte. Ende April vor acht Jahren widerfuhr ihr das. „Ich bin 30. Was soll das sein?“, wunderte sie sich.

Ihr Gynäkologe kam zur gleichen Überzeugung. Das wäre eine Verhärtung, nichts weiter. Gegen den Arzt bestritt die Kielerin ihren ersten Kampf. Gern hätte sie sich in ihrem Gefühl täuschen lassen, doch sie bestand darauf, überwiesen zu werden zur Mammografie. Danach sprachen alle Zeichen für Brustkrebs. Das Karussell im Universitätsklinikum nahm an Fahrt auf: Operation, Chemotherapie, Bestrahlung hießen die Statio-

nen. Die Medikamente machten Sigrid Meyer-Frahm zu schaffen.

„Wenn man die Haare verliert, dann hat man auch keine Wimpern. Jedes Staubkorn

fällt direkt ins Auge“, spricht sie aus, wovon Gesunde nichts ahnen. Knochenschmerzen, angeschlagenes Lymphsystem, geschwollene Arme machten sie mitunter immobil.

Kahl und von Kortison gezeichnet empfing sie von ihrem Freund Gert den „größten Liebesbeweis aller Zeiten: Während der Chemotherapie machte mir mein Mann einen Heiratsantrag“. Zur Hochzeit, die im Mai 2001 bevorstand, hatte sich die zurückhaltende, blonde Frau immer langes Haar gewünscht. Dankbar erinnert sie sich an die Verkäuferinnen im Brautmodengeschäft. Haarreifen und Schleier verliehen ihr wieder Weiblichkeit. Nach der letzten Bestrahlung und der Kur zur Nachsorge schloss sie „ein bisschen mit dem Kranksein ab“, sagt sie vorsichtig. Denn gelegentlich melde sich die Angst zurück.

Die beste Freundin und die Familie stützten die Patientin. „Ich weiß nicht, für wen es anstrengender ist“, fragt sich Meyer-Frahm, „beides ist auf eine andere Art schwer, auszuhalten“. Geholfen habe, dass sie „ein positiver Mensch“ sei, der sich aus „trüben Gedanken“ aufrichten kann. „Seitdem ich mein Kind habe, fällt mir das viel leichter. Er ist eben ein tolles Geschenk.“

Als Datenmanagerin bei einer Krankenkasse fiel die studierte Betriebswirtin für ein Jahr aus. Seit der Kleine da ist, arbeitet sie verkürzt. „Bis Justus in den Kindergarten kommt“, will Sigrid Meyer-Frahm das so beibehalten. Ab August könnte sie sich vorstellen, wieder länger zu arbeiten.

„Mein größter Wunsch ist, gesund zu bleiben, zusammen mit meinem Mann „alt“ zu werden und unser Kind aufwachsen zu sehen“, sagt die junge Mutter.

ANTJE WALTHER



Nach dem Brustkrebs: Sigrid Meyer-Frahm genießt das Leben mit Justus, der gern Kapitän spielt.

Fotos: privat



Schleswig-Holstein: Führend in der Brustkrebsvorsorge

Schneller und besser als in vielen anderen Bundesländern kann Frauen mit Brustkrebs in Schleswig-Holstein geholfen werden. Möglich macht dies das „Netzwerk Betrifft Brust“. Es wurde 2006 gemeinsam von den Akteuren im Gesundheits-

wesen unter dem Dach der Gesundheitsinitiative des Landes geschaffen. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Gesundheitseinrichtungen ermöglicht die bestmögliche medizinische Betreuung der Frauen in Schleswig-Holstein.

Das Netzwerk

In Schleswig-Holstein haben sich Politik und Krankenkassen, Kliniken und Ärzte zu einem Netzwerk „Betrifft Brust“ zusammengeschlossen. Es ist in der Vorsorge und bei der Versorgung von Brustkrebs führend in der Bundesrepublik.

Die effektive Zusammenarbeit wird von vier Versorgungsstrukturen getragen:

1. Das Programm „BRUST life“ setzt auf Aufklärung, Angstabbau und Motivation zur Selbstuntersuchung und zum regelmäßigen Arztbesuch.

2. Beim „Mammografie-

nach einheitlichen Leitlinien zusammen, um so optimierte Heilungschancen für alle betroffenen Frauen zu erzielen.

Auf der Internetseite der Gesundheitsinitiative Schleswig-Holstein

www.betrifft-brust.de

gibt es ausführliche Informationen über Brustkrebs. Sehr übersichtlich können hier für jeden Kreis im Land Ärzte oder Beratungsstellen gefunden werden. Es werden Ursachen, Symptome, Diagnose und Behandlung von Brustkrebs erklärt. Zusätzlich wird man auf weitere In-



Bei unklarem Befund einer Mammografie wird ein zweiter Arzt hinzugezogen. Foto: ddp

Screening“ werden Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren vorsorglich alle zwei Jahre auf Brustkrebs untersucht.

3. Die Qualitätsgesicherte Mammadiagnostik „QuaMaDi“ bietet Frauen mit unklarem Befund eine Brust-Diagnostik mit Zweitbefund und Drittbeurteilung bei unterschiedlicher Diagnose.

4. Beim Disease-Management-Programm Brustkrebs (DMP) arbeiten Fachkliniken und Spezialisten in der ambulanten Versorgung

ternetseiten, die sich mit dem Thema Krebs befassen, weitergeleitet und kann Fachausdrücke in einem Lexikon finden.

Für die erste Orientierung gibt es ein **Patiententelefon** der Kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer Schleswig-Holstein: Montags bis donnerstags zwischen 8 und 16 Uhr und freitags zwischen 8 und 12 Uhr gibt es Hilfe unter der Telefon-Nummer 04551 – 803308.

ANNETTE SYMANCZYK

RADIOLOGIE
Praxis Marcus Schütt

Facharzt für Diagnostische Radiologie

- ☑ Röntgen
- ☑ digitale Mammographie
- ☑ Computertomographie
- ☑ MRT (Kernspin-Tomographie)
- ☑ Nuklearmedizin

Friedrich-Ebert-Str. 22-24
24937 Flensburg
Tel. 04 61 / 18 13 53
MRT 04 61 / 27 011
Fax 04 61 / 25 217
www.flensburg-radiologie.de

Individuelle Beratung und Einfühlungsvermögen führen zu wirklicher Lebenshilfe nach einer Brustoperation.

Wir geben Ihnen Vertrauen und Sicherheit zurück.

Von Anfang an!

Sanitätsklaus
Schütt & Jahn

☎ 04 61 / 49 34 93 · www.schuetft-jahn.de

Früh erkannt

„Wir sind in Schleswig-Holstein in einer vergleichbar glücklichen Situation“, sagt Dr. Rüdiger Marquardt, Gynäkologe aus Eckernförde. Damit spielt er auf die „Qualitätsgesicherte Mamma-Diagnostik“ (QuaMaDi) an, die es seit sechs Jahren gibt. Dieses Diagnose-Verfahren (siehe Kasten) konnte bereits erhebliche Erfolge verbuchen: Nachweislich wurden viele kleine Tumore sehr früh erkannt, zehn Prozent mehr als vorher. Rüdiger Marquardt wird nicht müde zu betonen, wie wichtig die Früherkennung ist: „Je eher der Krebs entdeckt wird, desto besser sind die Heilungschancen“, sagt er.

Wenn Veränderungen der Brust festgestellt werden, greift in Schleswig-Holstein die QuaMaDi. Auf dieser Grundlage wird eine Mammografie, bei Bedarf auch eine Sonografie durchgeführt. Der Arzt überweist, wenn Indikationen vorliegen. Eine familiäre Belastung zum Beispiel ist eine solche Indikation, ein Tastbefund oder einseitige Brustschmerzen. Der Radiologe schickt dann die Bilder und Daten unkommentiert zu einem weiteren Arzt. Wenn Erst- und Zweitbefund nicht übereinstimmen, werden die Bilder und Daten an eines der Referenzzentren im Lande weitergegeben. Danach wird die Diagnose endgültig festgelegt.

Dr. Klaus Bittmann, ehemaliger Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung, und die damalige Sozialministerin Heide Moser trugen maßgeblich dazu bei dieses Verfahren durchzusetzen. Dr. Rüdiger Marquardt

empfiehlt Frauen ab 40 alle zwei Jahre eine Mammografie. „Das rate ich auch meiner eigenen Ehefrau“, sagt der Mediziner.

INKE RAABE



Dr. Rüdiger Marquardt ist Landesvorsitzender des Berufsverbandes der Frauenärzte. Foto: Raabe

QuaMaDi

Die „Qualitätsgesicherte Mamma-Diagnostik“ (QuaMaDi) ist ein Verfahren zur Diagnose von Brustkrebs. Dabei wird durch eine unabhängige Zweitbefundung die Früherkennungsrate deutlich verbessert. Falls eine feingewebliche Untersuchung nötig ist, werden neueste schonende Behandlungstechniken eingesetzt. Durch QuaMaDi erhöhen sich die Heilungschancen für Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind.

Bessere Heilungschancen durch frühe Diagnose

In keinem anderen Bundesland wird Brustkrebs so erfolgreich bekämpft wie in Schleswig-Holstein. Die Radiologen und Gynäkologen dieses Landes haben dazu einen wesentlichen Teil beigetragen.

Einmalig im gesamten Bundesgebiet ist unser Früherkennungsprogramm **QuaMaDi** (Qualitätsgesicherte Mamma-Diagnostik), das Diagnose und Behandlung der Patientinnen deutlich verbessert hat.

Seit mehr als einem Jahr gibt es außerdem das **Mammographie-Screening** – ein weiterer wichtiger Schritt zu Früherkennung von Brustkrebs.

Durch QuaMaDi und das Mammographie-Screening erhöhen sich die Heilungschancen für Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind. Beide Programme werden von speziell geschulten Ärzten und Fachpersonal durchgeführt.

Unsere Qualität ist Ihr Vorteil – für die Frauen im Land.



Die **Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein** vertritt rund 4.500 niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten. Sie sorgt dafür, dass ohne lange Wege überall im Land qualifizierte Ärzte und Psychotherapeuten für Ihre Behandlung vorhanden sind. In sprechstundenfreien Zeiten organisiert die KVSH auch den ambulanten Notdienst.



www.kvsh.de

www.quamadi.de

www.mamma-screening-sh.de

Selbstuntersuchung

Keine Angst – es dauert nur fünf Minuten

Ein Spiegel, die eigenen Hände, ein Paar Augen und etwa fünf Minuten Zeit – viel ist für die Selbstuntersuchung der Brust nicht notwendig.

Knoten können sich sehr schnell entwickeln, daher ist eine Untersuchung einmal im Monat besonders sinnvoll. Zumal eine Frau ihre Brüste selbst am besten kennt und jede Veränderung sensibler wahrnehmen kann. In Deutschland werden 70 Prozent aller Knoten – ob gut- oder bösartig – von den Patientinnen selbst ertastet! Der beste Zeitpunkt ist eine Woche nach der Monatsblutung, wer keine Periode mehr hat, nimmt einfach einen festen Tag im Monat. Und so wird's gemacht: Stützen Sie die Hände auf die Hüften und betrachten Sie Ihre Brüste vor dem Spiegel. Ist eine oder beide größer als sonst?

Heben Sie nun die Arme und betrachten Sie die Brust auch von der Seite. Sind die Brustwarzen auf einer Höhe? Hat sich an der Form etwas geändert? Verschränken Sie die Arme hinter dem Kopf. Wölbt sich die Haut irgendwo vor, oder wirkt sie eingezogen?

Streichen Sie mit flacher Hand sanft über die Brust und fühlen Sie, ob Sie irgendwo einen Widerstand spüren. Beginnen Sie auf der Innenseite und tasten Sie behutsam nach außen.

Wenn Sie die Augen schließen, können Sie sich besser konzentrieren. Tasten Sie nun an der Brustaußenseite entlang. Streichen Sie kreisförmig um die Warzenhöfe. Pressen Sie die Brustwarze etwas zusammen. Wird Sekret abgesondert, wenn ja, wie sieht es aus?

Ist die Brust schmerzempfindlicher als sonst? Ist das Gewebe weich und überall gut zu verschieben?

Nehmen Sie die Untersuchung dann an der anderen Brust vor.

Wiederholen Sie das Programm auch nochmal im Liegen, da sich die unteren Partien der Brust so besser

abtasten lassen.

Da 60 Prozent der Brustveränderungen im äußeren, oberen Bereich der Brust auftreten, sollten Sie in diesem Bereich besonders sorgfältig untersuchen.

Es gibt auch die Möglichkeit, sich von Ihrem Frauenarzt in die Kunst der Selbstuntersuchung einweisen zu lassen. Oder Sie fragen bei Ihrer Krankenkasse nach Seminaren. Im Internet auf der Seite von BRUSTlife (www.lv-gesundheit-sh.de) gibt es unter „Arbeitsschwerpunkte“ Kurstermine in Schleswig-Holstein. **CORINNA DÖLLE**

ANNETTE SYMANCZYK

Etwa 70 Prozent aller Knoten ertasten die Frauen selbst: Die meisten auffälligen Veränderungen der Brust sind aber gutartig und nicht gefährlich. Foto: pa



**SCHLEI-KLINIKUM
SCHLESWIG MLK**

...mit Sicherheit
gut beraten

DAS BRUSTZENTRUM SCHLESWIG

**SCHLEI-Klinikum
Schleswig MLK GmbH**
Chefarzt Frank Liedke
Gynäkologie und Geburtshilfe
Telefon 04621 812-1271
Lutherstraße 22
24837 Schleswig

Die Augen der Blinden

Tasterinnen mit Gespür für Tumore werden ausgebildet

Langsam gleiten die Hände über den Oberkörper, über die Mammae, wie die Brüste in der medizinischen Fachsprache genannt werden. Die Haut fühlt sich ganz weich an, die runden Brüste meistens auch. Aber manchmal eben nicht. Dann streichen die Fingerkuppen über erbsengroße, harte Zonen, meist winzige Bereiche, die kaum mit der bloßen Hand eines Sehenden wahrgenommen werden können. Aber die blinden Tasterinnen sehen mehr als manch ein Arzt, denn sie (er)fühlen.

Das Mammakarzinom (Brustkrebs) ist für die deutsche Frau die gefährlichste und häufigste Krebsart. Früherkennungsmaßnahmen werden zu wenig, zu spät und ungenügend genutzt. Für das Mammografiescreening beispielsweise dürfen sich Patientinnen erst ab 50 Jahren vor die „Kamera“ stellen – dabei frisst sich der Krebs bei 25 Prozent der Frauen bereits schon in jüngeren Lebensjahren durch das Drüsengewebe. Halb so viele Frauen müssten sterben, so legen es zu-

mindest Studien nahe, wenn der Tumor früher erkannt werden würde. Blinde Frauen können mit ihren besonderen Fähigkeiten dabei helfen. Sie werden jetzt zu Medizinischen Tastun-

tersucherinnen (MTU) ausgebildet – ein neues Berufsbild ist entstanden, das die gynäkologische Früherkennungsdiagnostik ergänzt. Initiator des Projektes ist „discovering hands“, eine Arbeitsgemeinschaft aus dem Berufsförderungswerk Düren, der Universitätsfrauenklinik Essen, Unternehmensberatung „MV Projekt Ralf Esser“ und einer gynäkologischen Praxis aus Duisburg, der „Praxis für Frauen“. Diese hat bereits die ersten Absolventinnen eingestellt.

„500 Brüste habe ich bisher getastet“, sagt Miroslawa Gräßler, die im Oktober 2007 ihre Ausbildung zur MTU beendet hat. Unter diesen waren fünf Karzinome. „Das merkt man sofort“, erläutert Gräßler. „Die Verhärtungen sind mit dem Untergrund so richtig verbacken – wie Krallen, die in das Gewebe greifen.“ Auch gutartige Tumore fühlt sie. Dazu zählen die Zysten. „Sie flottieren hin und her, rund, häufig prall gefüllt, wie eine Wasserbombe“, sagt die 33-jährige Frau. Wie viele gutartige Tumore hat sie denn in den letzten sechs Monaten getastet? Gräßler: „Unzählige!“ Das „Gute“ überwiegt – glücklicherweise.

CORINNA DÖLLE



Die blinde Miroslawa Gräßler hat im Oktober 2007 ihre Ausbildung zur medizinischen Tastuntersucherin erfolgreich beendet. Foto: discovering hands

Gesucht: Blinde Bewerberinnen

In Schleswig-Holstein und Hamburg steht die Ausbildung von Medizinischen Tastuntersucherinnen (MTU) ebenfalls in den Startlöchern. Sie soll im Herbst 2008 beginnen. Es fehlen noch Bewerberinnen. Notwendige Qualifikationen: gute Auffassungsgabe und uneingeschränkter Tastsinn. Wie dem Arzt das Stethoskop, so der MTU die Finger: Ihr Werkzeug sind ihre Hände. Außerdem ist eine andere Ausbildung Voraussetzung (gern medizinisch). Weitere Infos unter www.bfw-dueren.de. Bewerbungen an: Berufsförderungswerk Düren GmbH, Karl-Arnold-Straße 132 – 134, 52349 Düren.

SCHRÖDER

Modehaus Schröder · Hohe Straße 8 · 24768 Rendsburg
Tel. 0 43 31 / 2 21 75 · www.modehaus-schröder.de

Unsere besonderen Leistungen für Sie:

- Fachkundiges, regelmäßig geschultes Personal
- Einfühlsame Beratung in entspannter Atmosphäre
- Außergewöhnlich große Auswahl an Miederwaren

Schönheit von außen

Ihre linke Brust ist ein Teil ihres Bauchs. Der Vorhof der Brustwarze stammt aus dem Oberschenkel. Ein feines Netzwerk von Adern schimmert durch die helle Haut. Wäre die akkurate Narbe nicht, sähe die Brust normal aus. Nur eine Narbe und keine

nachdem bei der Routinekontrolle ein aggressiver Tumor entdeckt worden war. Mit einem offensiven „ich will“ besiegelt sie ihre Entscheidung zum Brustaufbau vier Jahre nach der Amputation. Unbewusst mögen Blicke am Strand den Wunsch ausgelöst

erfahren, dass dergleichen Eingriffe an der Evangelisch-Lutherischen Diakonissenanstalt zu Flensburg gemacht werden. Andere Betroffene seien nach Bayern geschickt worden. „Wieso soll ich nach München fahren, wenn es hier einen Spezialisten gibt“,

entschieden habe“, sagt sie über die Amputation, die ihr Ruhe verschaffen sollte. Ruhepausen gönnt sie sich kaum. Die dreifache Mutter empfiehlt Krebspatienten Wassergymnastik und Yoga.

Neben manueller Lymphdrainage und Kompressionen hilft Bewegung gegen den Stau in der Kanalisation des Körpers – wie Physiotherapeutin Sabine Finck-Reiser erklärt.

„Wenn die Lymphknoten entfernt werden, ist das Lymphsystem nur vermindert leistungsfähig“. Der Mensch ist dann anfällig für jedwede Infektion. „An dem Arm, wo Lymphknoten fehlen, ist das 'Abwasserrohr' nicht mehr so groß, sondern so klein“, erklärt sie, indem sie ein



Handarbeit: Sabine Finck-Reiser (links) hilft Heidi Hübscher, den Kompressionsstrumpf anzuziehen.

Fotos: Walther

mit zwei Fingern dargestelltes Loch auf Erbsengröße schrumpfen lässt. Heidi Hübscher lacht, während Sabine Finck-Reiser ihren rechten Arm drainiert. Nachdem die Therapeutin systematisch mit Handgriffen die Lymphbahnen angeregt hat, hilft sie der Patientin den Kompressionsstrumpf über den Arm zu ziehen. Das Ruckeln und Zuckeln sieht nach Spaß aus. Tatsächlich „mögen die Patienten das nicht“, weiß Finck-Reiser. Der Strumpf sei warm, unangenehm. „Aber er hilft“, ermuntert sie, die Abneigung zu überwinden.

haben, vermutet sie. Ihr Mann jedenfalls war es nicht. „Für mich brauchst du das nicht zu tun“, zitiert sie seine Worte. Zufällig habe Heidi Hübscher

fragte sich die Flensburgerin und nimmt vorweg, was noch für den Chirurgen Dr. Christian Hansen vor der Haustür sprach: „Es hieß: Der macht die schönsten Brüste“.

Das Ergebnis ist sehenswert und Heidi Hübscher glücklich. „Ich habe mich gut gefühlt“, erinnert sie sich an die sportive Zeit danach – bis sie im Jahr 2005 erneut selbst einen Knoten ertastete, dieses Mal rechts. Brusterhaltende Operation, Chemotherapie und Bestrahlung folgten. Halbwegs genesen schmerzte Anfang 2007 wieder die Brust. „Ich bin froh, dass ich das so

gestelltes Loch auf Erbsengröße schrumpfen lässt. Heidi Hübscher lacht, während Sabine Finck-Reiser ihren rechten Arm drainiert. Nachdem die Therapeutin systematisch mit Handgriffen die Lymphbahnen angeregt hat, hilft sie der Patientin den Kompressionsstrumpf über den Arm zu ziehen. Das Ruckeln und Zuckeln sieht nach Spaß aus. Tatsächlich „mögen die Patienten das nicht“, weiß Finck-Reiser. Der Strumpf sei warm, unangenehm. „Aber er hilft“, ermuntert sie, die Abneigung zu überwinden.

Die unverschuldete Unkenntnis wurmt sie. „Die Aufklärung der Patienten ist ein absolutes Manko“, klagt Finck-Reiser. „Ich habe viele Patienten, die viel zu spät kommen. Wenn sie nichts wissen, können sie viel verkehrt machen.“ Die Lymphödeme verhärteten sich, wenn sie unbehandelt bleiben. Zum Glück ist Heidi Hübscher in besten Händen.

ANTJE WALTHER



In guten Händen: Heidi Hübscher (rechts) bei Sabine Finck-Reiser.

Ihr Sanitätshaus

Diakonie  Hilfsmittelservice
Beratung – Verkauf – Ausstellung

z.B.

- Rollstühle • Gehhilfen
- Körperpflegeprodukte
- Inkontinenz-Artikel
- individuelle Beratung vor Ort
- Rezeptabrechnung



Mo. – Do. 7.45 – 12 u. 13 – 17 Uhr, Fr. 7.45 – 12 u. 13 – 16 Uhr
Husum · Siemensstr. 19 · Tel. 0 48 41 / 77 26 47 - P vor der Tür

Der **Besser-Leben-Tarif** der **GEK** bietet Betroffenen Optimierungen bei Diagnose, Operation und Nachsorge. Medizinische Fragen beantwortet ein Ärzteteam bei der

Brustkrebs-Hotline
(0 18 01) 435 002
jeweils Mo. bis Fr.,
8 bis 21 Uhr.



Screening

Die Mammografie-Einladung

Alle 370 000 Schleswig-Holsteinerinnen zwischen 50 und 70 Jahren werden bis Ende 2008 zu einem kostenlosen Mammografie-Screening eingeladen. Ziel der Reihenuntersuchung ist, Brustkrebs bei der risikoreichsten Altersgruppe so früh wie möglich zu entdecken.

Bei dieser systematischen Untersuchung der Brust nach europäischen Qualitätsrichtlinien werden noch nicht tastbare Tumore frühzeitig entdeckt. Für die betroffenen Frauen hat das den Vorteil, dass sich eine schonendere Therapie an-

schließt. Allerdings ist es schwer, die Frauen zur Teilnahme zu motivieren, denn es gibt die diffuse Angst, dass, wenn man sucht, auch etwas findet.

Deshalb waren sich alle einig, dass man den Frauen – im wahrsten Sinne – entgegenkommen muss. Über eine „Zentrale Stelle Mammografie-Screening“ werden alle Frauen schriftlich eingeladen. Die Untersuchungen finden wohnortnah in hochmodern ausgerüsteten „Screening-Einheiten“ statt. Für kurze Anfahrtswege auf dem Land sorgen vier „Mam-

mobile“, fahrbare Röntgenpraxen im Bus-

format. Spezialisierte Röntgenassistentinnen erstellen von jeder Brust zwei Röntgenaufnahmen. Diese werden von zwei besonders geschulten Medizinem unabhängig voneinander ausgewertet. Bei unauffälligem Befund werden die Frauen nach zwei Jahren wieder schriftlich eingeladen. Wenn die Frauen zustimmen, werden die Untersuchungsergebnisse an den



Das „Mammobil“ kommt direkt zu den Frauen aufs Land.

Hausarzt oder Gynäkologen weitergeleitet. Bei auffälligem Befund erfolgt automatisch die weitere Diagnostik und die Einleitung der notwendigen Therapie. Die Kosten werden vollständig von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Allein in der Startphase sind dies etwa neun Millionen Euro. Die Praxisgebühr von zehn Euro entfällt.

MAMMOGRAPHIE SCREENING PROGRAMM

Die programmverantwortlichen Ärzte:

Nördliches Schleswig-Holstein

Flensburg, Dr. Karin Weidner

KERN-Region

Rendsburg, Prof. Dr. Joachim Brossmann

Kiel, Dr. Thomas Lange

Südwestliches Schleswig-Holstein

Heide, Dirk Hoef

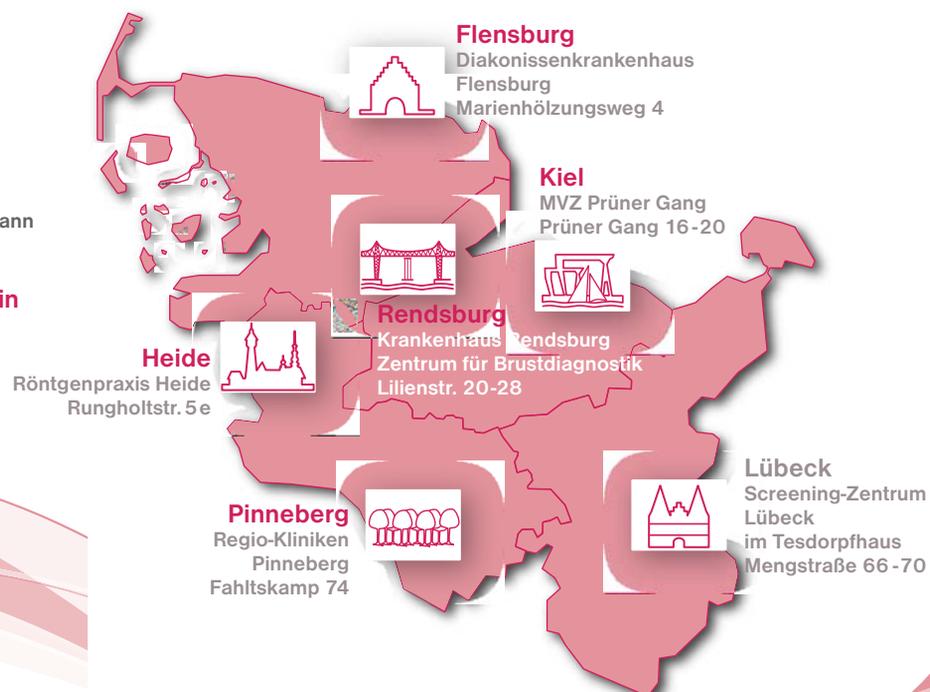
Pinneberg, Dr. Timo Gomille

Östliches Schleswig-Holstein

Lübeck, Dr. Susanne Wulff

„Ihre Gesundheit ist uns wichtig.“

Nehmen Sie an dem bundesweiten Programm zur Früherkennung von Brustkrebs (Mammographie-Screening) teil!



Termine sofort unter der

Mammographie-Screening-Hotline
04551-898900
www.mamma-screening-sh.de

Seit März 2008 können Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren in ganz Schleswig-Holstein kostenlos die Brustkrebs-Früherkennungsdiagnostik in den stationären und mobilen Screeningzentren wahrnehmen.

Wissenwertes über Brustkrebs

Brustkrebs-Symptome

- Knoten oder Verhärtungen in der Brust
- Die Brust ist dick, vorgewölbt oder gerötet
- Die Brust ist vergrößert
- Beim Anheben der Arme bewegen sich die Brüste unterschiedlich
- Die Haut der Brust sieht aus wie die einer Apfelsine
- Die Haut scheint verdickt und zeigt im Brustbereich eingezogene Stellen
- Die Haut im Bereich der Brustwarzen scheint verändert
- Absonderungen aus der Brust
- In der Achselhöhle können Knötchen ertastet werden
- Sinkende Leistungsfähigkeit
- Knochen- und Gliederschmerzen

Was ist nach der Diagnose?

In Schleswig-Holstein gibt es spezielle Programme für Frauen mit Brustkrebs, so genannte Disease Management Programme (DMP). Vorteile: eine hohe Behandlungsqualität, individuelle Beratung durch den Arzt und psychosoziale Unterstützung. Weitere Informationen geben die Krankenkassen.

Krebszellen stammen von ganz normalen Körperzellen ab. Sie entstehen, wenn es zu Störungen oder Schädigungen des genetischen Programms normaler Körperzellen kommt. Alle Krebszellen haben eines gemeinsam: Sie vermehren sich unkontrolliert und fangen an, Wucherungen zu bilden und wachsen zerstörend in benachbartes Gewebe. Durch die Blut- und Lymphgefäße gelangen einzelne Krebszellen in andere Körperbereiche und bilden dort so genannte Tochtergeschwüre (Metastasen).

Brustkrebs ist in den westlichen Industrieländern mit 25 Prozent aller Krebserkrankungen bei Frauen die häufigste bösartige Geschwulst. Die meisten bösartigen Geschwülste gehen von den Milchgängen aus und treten am häufigsten im oberen äußeren Quadranten der Brust auf. Etwa jede zehnte Frau ist in ihrem Leben davon betroffen. Wird die Erkrankung bereits in einem frühen Stadium entdeckt, liegen die Heilungschancen bei bis zu 80 Prozent.

Die eigentlichen Ursachen für Brustkrebs sind noch unbekannt. Aber ab dem 30. Lebensjahr und dann nochmals mit Beginn der Wechseljahre steigt ganz allgemein das Risiko, weil in zunehmendem Alter das unkontrollierte Wachstum einzelner Zellen wahrscheinlicher wird. Statistisch erkranken Frauen häufiger, wenn sie die erste Regelblutung früh hatten oder ihre Wechseljahre spät eingetreten sind. Die Wahrscheinlichkeit steigt auch bei Frauen, die keine oder sehr spät Kinder geboren haben. Als Risikofaktoren gelten auch Alkoholkonsum, Rauchen und starkes Übergewicht. Fünf Prozent der Erkrankungen lassen sich auf ererbte Genveränderungen zurückführen.

In der weiblichen Brust kann sich das Gewebe, besonders bei Frauen zwischen 35 und 50 Jahren, immer wieder verändern: Schwellungen, Verhärtungen und Knoten sind nichts Ungeöhnliches. Bei vielen Frauen schwillt die Brust kurz vor der Periode an und schmerzt. Es können auch Zysten entstehen – kleine Hohlräume, die mit Flüssigkeit gefüllt und von außen wie ein glatter Knoten zu tasten sind. Solche Knoten können während eines monatlichen Zyklus entstehen und danach wieder verschwinden. Da etwa dreiviertel aller Tumore von den Frauen selbst ertastet werden, spielt die Selbstuntersuchung (siehe Seite 6) für die Früherkennung eine wichtige Rolle. Es folgen die verschiedenen Untersuchungsmetho-

den:
Tastbefund
Im Rahmen einer Vorsorgeuntersuchung oder bei einem Verdacht der Patientin wird eine ärztliche

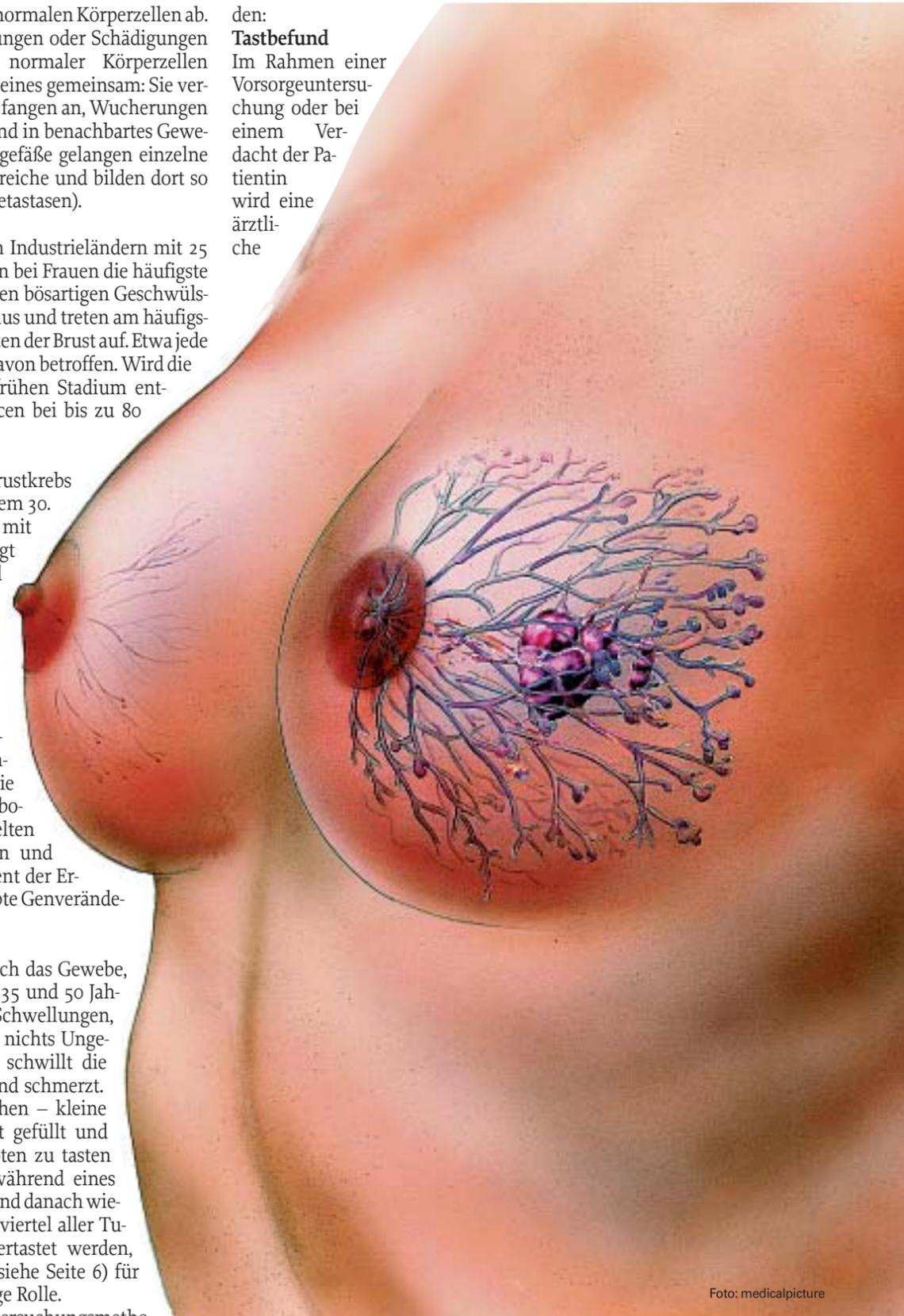


Foto: medicalpicture

Untersuchung der Brust durchgeführt. Zunächst wird die Brust auf äußere Veränderungen untersucht, anschließend werden die Brust und die Lymph-Abflussgebiete abgetastet.

Mammografie

Mit Hilfe einer Röntgenuntersuchung der Brust (Mammografie) kann der Arzt sich ein genaues Bild der Brust verschaffen. Dabei wird die Brust zwischen zwei Plexiglasscheiben gepresst; das kann unangenehm sein, sollte aber nicht schmerzen. In der Regel werden eine Aufnahme von oben und eine von der Seite gemacht. Mit Hilfe der Mammografie können auch Knoten erkannt werden, die noch nicht zu tasten sind. Kleine Ansammlungen von Kalk weisen darauf hin, dass sich in der Brust Zellen verändert haben könnten. Sowohl die Qualität der Geräte, als auch die der Befundung haben sich in den vergangenen Jahren erheblich verbessert und müssen strengen Auflagen genügen. Die Mammografie ist der wichtigste Bestandteil der Brustkrebsdiagnostik. Der beste Zeitpunkt für sie ist nach der Periode, da dann das Brustgewebe aufgelockert und leicht zu beurteilen ist.

Sonografie

Die Ultraschalluntersuchung (Sonografie) setzt Schallwellen ein, die durch die Haut in den Körper dringen und zurückgeworfen werden. Mit Hilfe eines Computers entstehen dann Bilder, mit denen sich Umrisse, insbesondere von Zysten, gut darstellen lassen. Die Sonografie kann beliebig oft wiederholt werden und ist nicht schmerzhaft. Sie ist die wichtigste zusätzliche Untersuchung zur Mammografie und besonders bei dichtem Drüsengewebe sogar aussagefähiger als diese.

ANNETTE SYMANCZYK

Quelle: Das AOK-Brustbuch

Die Fakten

- In Schleswig-Holstein erkranken jedes Jahr etwa 2300 bis 2400 Frauen neu an Brustkrebs. Pro 100 000 Frauen sind dies etwa 170 Neuerkrankungen. Auch Männer bekommen Brustkrebs, in Schleswig-Holstein sind es 15 bis 25 Männer im Jahr. (Quelle: KR SH)
- In Deutschland gibt es pro Jahr etwa 57 000 Neuerkrankungen. Das mittlere Erkrankungsalter liegt bei 63; sechs Jahre unter dem mittleren Erkrankungsalter für Krebs gesamt. (Quelle: Krebs in Deutschland)
- Der Anteil brusterhaltender Therapie liegt bei etwa 70 Prozent, ist der Tumor kleiner als zwei Zentimeter sogar über 80 Prozent. (Quelle: Dr. Alexander Katalinic, Institut für Krebs-epidemiologie, Lübeck)



Radiologische Praxis Eckernförde

Dr. med. Kay Kohbrok
Dr. med. Gero Feilcke
Anett Kupsch

• Mammographie • Mammasonographie • Diagnostische Mammapunktion
• Kernspintomographie/MRT • Computertomographie/CT • Nuklearmedizin
• Konvent. Röntgendiagnostik • Knochendichte-Messungen

Schleswiger Str. 114-116, 24340 Eckernförde, Tel. 04351-50 04



FACHÄRZTE FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE
FRAUENÄRZTE AM PFERDEWASSER

WIR BIETEN U. A. AN:

3-D-ULTRASCHALL IN DER SCHWANGERSCHAFT, PRÄNATALDIAGNOSTIK, MÄDCHENS-SPRECHSTUNDE, HORMON- U. STOFFWECHSELTHERAPIE, AMBULANTE OPERATIONEN

ANDREAS FINCK · ALMUT SCHLOTHEUBER
DR. MED. BEATE-HORSCHLER-BÖTEL
AM PFERDEWASSER 6 24937 FLENSBURG
TEL.: 0461 25354 - FAX: 0461 26665

VINCEMUS-
KLINIK

Privatklinik für plastische
und wiederherstellende
Chirurgie



C.A.
Prof. Dr. med. Dr. habil (OAK)
Felix Rüdiger G. Giebler
(I. Sechenov MMA & U)

Lebensqualität
durch
kosmetische
Brustchirurgie

25840 Friedrichstadt/Eider
Am Ostersielzug 7 · Brückenstraße 1a
Tel.: (0 48 81) 17 17 · Fax 75 56
www.vincemus-klinik.de

Experten

„Das Wichtigste ist, sich Zeit zu nehmen und in Ruhe zu entscheiden“

Nach der Operation gibt es verschiedene Möglichkeiten einer Brust-Rekonstruktion. Christine Wolff sprach mit Dr. Frank Liedke, dem Chefarzt der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe des Schleiklinikums in Schleswig.

Herr Dr. Liedke welche Methoden der Brust-Rekonstruktion gibt es und für wen sind sie geeignet?

Es gibt zwei Methoden, die Brust wieder aufzubauen. Die eine ist die einer Prothese. Jede Frau kann diese nach der Abnahme der Brust bekommen. Es gibt aber auch die Möglichkeit Gewebe aus der vorderen Bauchwand oder aus der Rückenmuskulatur zu entnehmen, um so die Brust mit Eigengewebe wieder aufzubauen.

Welcher Eingriff ist schonender für den Körper?

Bei der Protheseneinlage, kann es zu einer Fremdkörperreaktion kommen. Das bedeutet, dass der Körper die neue Brust nicht annimmt.

Bei der Schwenklappenplastik bleiben große Narben am Bauch oder Rücken zurück und die Wundheilung dauert um einiges länger. Bei einer Prothese muss man zweimal je 45 Minuten operieren. Bei der Schwenklappenplastik ist der Ein-

griff umfangreicher und dauert bis zu sechs Stunden; erfordert allerdings nur eine Operation.

Wird auch Silikon verwendet?

Ja. Je nach Wunsch der Patientin. Es ist auf jeden Fall die risikoärmste Methode.

Kommt das Gefühl in die Brust zurück nach dem Eingriff?

Ein Gefühl ist auf jeden Fall da. Doch das Körpergefühl ist ein anderes als früher. Das wichtigste ist, dass man sich Zeit nimmt

und sich bloß keinen Druck macht. Die Krankheit muss verarbeitet werden.

Wann muss man sich für einen Brustaufbau entscheiden?

Da besteht überhaupt kein Zeitdruck. Man kann sich vor der OP entscheiden, aber auch noch drei, vier Jahre danach.

Welche Frauen entscheiden sich für die Wiederherstellung der Brust?

Bei uns in der Klinik sind es ungefähr zehn Prozent der Frauen. In Großstädten ist die Zahl höher. Und meist sind es auch die jüngeren erkrankten Frauen, die sich mit der Thematik auseinandersetzen und sich zu dem Eingriff entscheiden. Das muss jede Frau in Ruhe ganz für sich bestimmen.



Dr. Frank Liedke ist Chefarzt der Abteilung Gynäkologie im Schleiklinikum Schleswig.

Ein Verbund für die Frauen

Schleswig-Holstein bietet seinen Frauen die besten Versorgungsmöglichkeiten bei Fragen rund um die Brust. Das beginnt bei Informationen über und Anleitung zur Selbstuntersuchung mit dem Ziel eines guten Körperbewusstseins („Brust life“). Das zweite Angebot an die Frauen Schleswig-Holsteins lautet „QuaMa-

Di“ und bedeutet frühe und sichere Erkennung jeder Auffälligkeit in der Brust, sei sie tastbar oder nicht. Es richtet sich an Frauen mit Brustbeschwerden oder erhöhtem Brust-

krebsrisiko. Für die Frauen der Altersgruppe 50 - 69 Jahre steht das Mammographie-Screening zur Verfügung. Soll-

te sich der Verdacht auf Brustkrebs ergeben, können sich die schleswig-holsteinischen Frauen vertrauensvoll in insgesamt neun zertifizierten Brustzentren behandeln lassen. Ministerium, Krankenkassen, niedergelassene Ärzte und Krankenhausärzte haben sich in Schleswig-Holstein zu einem gemeinsamen Verbund verpflichtet, der alle genannten Aktivitäten fördert und unterstützt: „Betrifft Brust“.

Prof. Dr. WALTER JONAT



Prof. Dr. Walter Jonat ist Direktor der Klinik für Gynäkologie des Universitätsklinikums Kiel


Dr. med. Bodo Grahlke
Arzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- **Qualifizierter Brustultraschall**
- **Feinultraschall und Nackentransparenzmessung in der Schwangerschaft**
- **Ultraschall-Stufe DEGUM II**
- **Naturheilkunde**

Fördestraße 53 b
24944 Flensburg
Tel. 04 61/31 16 10
BKGrahlke@foni.net
www.BKGrahlke.de


Sabine Finck-Reiser
PHYSIOTHERAPEUTIN

- **Krankengymnastik**
 - Manuelle Lymphdrainage
- **Fango und Massage**
- **Spezielle Physio-Therapie nach Brustkrebs-Operation**
- **Marnitz-Therapie**
- **Narben- und Strangbehandlung**
 - Komplexe Ödemtherapie

Dohlenweg 2
24976 Handewitt
OT Jarplund
Fon (04 61) 97 93 76

Es trifft den ganzen Menschen

Dass die Brustkrebsdiagnose ein Schock für die Betroffenen ist, mag wie eine Binsenweisheit klingen. Sie ist es aber, auch im medizinischen Sinn. Manche Frauen leiden an Panikattacken, Depressionen und Schlafstörungen. Spätestens dann ist es Zeit, Hilfe zu suchen.

Die Patientinnen des „Brustzentrums Flensburg“ der Diako werden in dieser Beziehung gut versorgt. Schon auf der Station ist mit Jutta Groß eine speziell ausgebildete Krankenschwester für sie da. Die Seelsorgerin Ute Köppen hat Zeit für Gespräche. Und mit Helga Boehm steht eine Psychoonkologin zur Verfügung, die auf Wunsch auch die tieferen Dimensionen der Erkrankung beleuchtet.

„Krebs wird als Stressverarbeitungsstörung verstanden“, sagt sie. Oft steht sogar eine traumatische Erfahrung im Hintergrund. Und sie weiß, dass der Verlauf der Krankheit oft besser ist, wenn die Patientin sich einer psychologischen Betreuung anvertraut. Die Ärztin mit psychosomatischem Schwerpunkt geht zu den Betroffenen hin und stellt sich vor. Nicht jede nimmt

das Angebot an, manche möchte auch lieber mit der Seelsorgerin sprechen, andere versuchen, das mit sich allein auszumachen.

Pastorin Ute Köppen versteht ihre Arbeit vor allem als Krisenintervention. „Ich kann ganz oft sofort kommen“, sagt sie. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass viele Frauen auch über das Thema Tod sprechen möchten. „Das gucken wir uns dann einige Minuten an, aber dann muss der Blick auch wieder nach vorne gehen.“

Allen Dreien ist es wichtig, die Betroffenen zunächst zu stabilisieren und ihnen Mut zu machen. Jutta Groß ist meist die erste Kontaktperson. Sie kennt in der Regel die Patienten am besten und vermittelt auch mal die Kontakte. „Manche Frau sendet gleich einen Hilferuf“, sagt sie. Sie ist dafür ausgebildet, diese Hilferufe, auch wenn sie leise und verhalten kommen, wahrzunehmen und sensibel darauf einzugehen.

INKE RAABE



Nach dem Schock bieten Ute Köppen, Jutta Groß und Helga Boehm Rat und Hilfe an. (v.l.)

Foto: Raabe



Frauenarztpraxis
RODRIGO MUÑOZ-HENCKE
dr. med. univ. asunción

- > moderne Ausstattung für Mamma-Diagnostik
- > umfangreiche Betreuung in der Nachsorge
- > belegärztliche Tätigkeit

Haart 87 / 24534 Neumünster / 04321-2796
www.praxis.munoz.de

Sorge für die Seele

Fast jedes Krankenhaus hat festangestellte Seelsorger, die rasch und unbürokratisch helfen. Psychoonkologische Angebote, wie Visualisierungs- und Entspannungsübungen, gibt es in allen Brustzentren und Rehakliniken. Darüber hinaus hat die Krebsgesellschaft in Eckernförde, Brunsbüttel, Kiel, Heide und Itzehoe Beratungsstellen. In Flensburg hilft der Verein Konkret e. V.

Gemeinsam gegen den Brustkrebs

In enger Kooperation mit Ihrem behandelnden Frauenarzt können wir Ihnen mit folgenden Leistungen helfen:

Klinik Niebüll

Gather Landstraße 75, 25899 Niebüll
Tel. 04661 / 15-2245

Digitale Mammographien

Klinik Husum

Erichsenweg 16, 25813 Husum
Tel. 04841 / 660-1265 (Radiologie)
Tel. 04841 / 660-1278 (Gynäkologie)

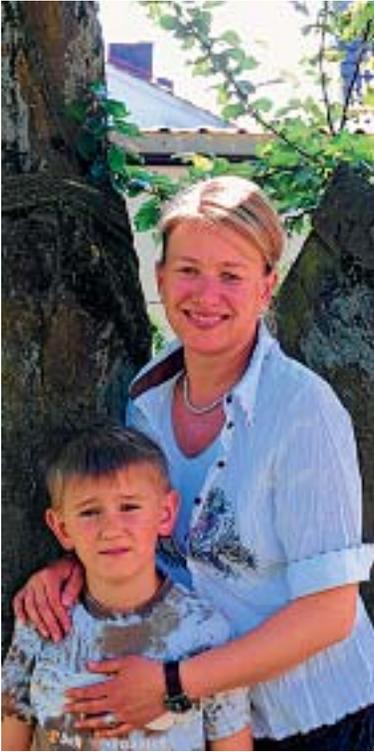
Digitale Mammographien
Ultraschalluntersuchungen
gezielte Gewebeentnahmen
brusterhaltende oder brustschonende
Operationen nach bundesweit
festgelegten Standards
kosmetische Korrekturen nach Brust-OP's
Chemotherapien nach neuesten
Therapieschemata

www.klinikum-nf.de



Klinikum
Nordfriesland

Husum • Niebüll • Tönning • Föhr-Amrum



Anja Dettmann mit ihrem Sohn Max zu Hause in ihrem Garten. „Hier fühle ich mich pudelwohl!“
Foto: cwo

„Ein Traum ist

Anja Dettmann strahlt. Nicht nur wenn man ihr gegenüber sitzt, sondern auch von etlichen Magazin-Seiten. Sie modelt für eine Unterwäschefirma. Ungehemmt posiert sie in Spitzenunterwäsche oder Bikinis vor der Kamera. Das Besondere daran: Anja Dettmann hatte Brustkrebs. Und die Krankheit hat ihre Spuren hinterlassen.

Mit 27 Jahren bekam die heute 42-Jährige die schreckliche Nachricht. Ein Schock, den sie nur schwer verarbeiten konnte: „Es ist wie in ein tiefes schwarzes Loch zu fallen.“ Kurze Zeit nach der Diagnose lag Anja Dettmann im Operationssaal. „In dieser Zeit realisiert man fast nichts. Alles ging wie im Film an mir vorbei.“ Schnell schien sie nach der Chemotherapie und der Bestrahlung wieder gesund. Aber nach zweieinhalb Jahren der scheinbaren Genesung, kam der nächste Schock. Dieses mal umso härter. Ihre rechte Brust musste abgenommen werden. „Für mich brach eine Welt zusammen“, erinnert sich Anja Dettmann. „Das Gefühl eine attraktive Frau zu sein war dahin.“ Heute sieht die Mutter eines gesunden achtjährigen Sohnes das anders. „Viel hat sich durch die Krankheit in mei-

nem Leben verändert.“ Auch dass sie ihren Sohn bekommen hat, grenzt an ein Wunder: „Die Ärzte sagten mir, ich könne keine Kinder kriegen.“ Anja Dettmann hat ihr Leben umgekrempelt. Sie ist wieder gesund, strahlt eine Ruhe und Gelassenheit aus, die beneidenswert ist. Sie hat wieder Spaß und Freude an ihren Hobbys wie zum Beispiel segeln, lesen oder Gartenarbeit. Oder auch einfach nur gesellige Abende mit ihrem neuen Ehemann und ihren neuen Freunden. Nichts sei mehr so wie vor der Krankheit. „Es war hart, aber heute ist alles wieder schön.“ Heute

hat sie die Kraft, aus ihren Erfahrungen heraus zu helfen: Anja Dettmann will betroffenen Frauen Mut machen. An ihren Modeljob, der ihr heute so viel Kraft gibt, kam die attraktive Frau ganz zufällig. „Eine Vertreterin der Firma



Anja Dettmann posiert in einer Zeitschrift als Model für Unterwäsche. Trotz Brustamputation.

Bademoden
auch für
Brustprothesen



Flensburg · Südermarkt 10
Telefon 04 61 / 2 43 28



Betrifft: Sie.

Bei uns bekommen Sie alle **Produkte** für die **medizinische Versorgung**, spezielle **Mode** sowie **kompetente Beratung & Service**.

Kowsky

Sanitätshaus Kowsky GmbH
Kuhberg 23, 24534 Neumünster

Tel.: 04321-9945-48

wahr geworden“



Foto: Anita

sprach mich auf einer Veranstaltung an und fragte, ob ich nicht Interesse daran hätte, Bademoden und Miederware vorzuführen.“ Ihre erste Reaktion: „Das kann ich nicht machen.“ Doch dann überlegte sie es sich anders. Erkannte die Chance. „Ich habe mit kleineren Modeschauen angefangen und schnell gemerkt, dass es auch mir gut tut und Kraft gibt.“ Durch ihre neue Aufgabe fühlte Anja Dettmann sich schnell wieder attraktiv. Und das sei jede Menge wert. Natürlich habe sie es jede Menge Energie gekostet, so auf

den Laufsteg vor unzählige neugierige Augenpaare zu treten. Aber Anja Dettmann merkt: „Die anderen Frauen bekommen durch mich Mut. Sie können sehen, dass man wieder attraktiv werden kann und es nicht nötig ist, etwas zu verstecken.“

Tipps, kann sie geben. Und das macht sie auch gern. Aber es müsse jede Frau für sich entscheiden, was das Richtige für sie in dem Moment ist. „Man sollte immer auf seinen Bauch hören und sich nichts aufzwingen lassen.“ Und ganz wichtig sei es, sich nie auf eine einzige Meinung zu verlassen. „Ein zweiter Rat ist manchmal Gold wert.“

Eines hält Anja Dettmann fest: Die Diagnose zu bekommen, ist schrecklich. Die Krankheit zu überlisten anstrengend. Aber das, was danach kommt, sollte man als eine neue Chance wahrnehmen. Den Blickwinkel, den man bekommt, nicht vergessen und bewusster leben. Denn das Wichtigste nach so einer Diagnose ist: „Man muss sich sagen, man hat es überlebt und weitermachen.“

CHRISTINE WOLFF

Info

Durch Zufall ertastete die damals 27-jährige Anja Dettmann einen Knoten in ihrer rechten Brust. Dieser stellte sich als Tumor heraus und wurde entfernt. Danach wurde sie mit einer Chemotherapie und Bestrahlung acht Monate weiterbehandelt.

Zweieinhalb Jahre später der Schock: Diesmal war Mikrokalk in der Brust aufgetreten. Die Brust musste entfernt werden. Danach wurde die Brust langsam wieder aufgebaut und Silikon implantiert.

Für ein natürliches Körpergefühl



Wir bieten Ihnen nach einer Brustoperation verschiedene Brustprothesen-Konzepte und Formen ganz nach dem Vorbild der Natur

- Versorgung in der Klinik
- Diskrete kompetente Beratung in allen Filialen
- Große Auswahl an Wäsche und Bademoden

KRAMER

Husum · Flensburg · Westerland ·
Tönning · St. Peter-Ording · Kropp
reha team · ortho team
Info: 04841/839700
www.GesundimNorden.de



Klinikum Neustadt
Schön Kliniken

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Lübeck



Brustchirurgie: Spezialisierung auf Wiederaufbau nach Krebs-OP, einschließlich aller Verfahren mit Eigengewebe, Rekonstruktion bei Fehlbildung, Deformierung, Strahlenfolgen oder fortgeschrittenen Tumoren an der Brustwand

Prof. Dr. med. Josef Hoch, Chefarzt, Klinik für Hand-, Brust- und Plastische Chirurgie, Klinikum Neustadt, Am Kiebitzberg 10, 23730 Neustadt, Tel. 04561 54-1009, JHoch@schoen-kliniken.de, www.schoen-kliniken.de

Das Mädchen mit den neun Perücken

Sie ist jung, hat Freude am Leben und denkt an nichts Böses. Doch dann verändern drei Worte das Leben der einundzwanzigjährigen Studentin: „Du hast Krebs.“ Damit beginnt für Sophie van der Stap ein völlig neues Leben. Mal geprägt von Resignation, mal von Hoffnung, dann wieder von Wut. Gleich zu Beginn öffnet sich die Studentin – lässt Einblicke in das Innenleben einer Betroffenen zu. Sie nutzt die Krankheit als Chance für einen Neuanfang im Leben und für ihr Debüt als Autorin. Mit „Heute bin ich blond“ gelingt der jungen Frau ein Buch, das aufklärt, tröstet und Mut macht.

Mal sieht sie sich als armes kleines „Krebsbündel“, dann als starke Kriegerin, die den Krebs besiegen kann. Unter ihren neun Perücken

die sie kauft, um ihre Kahlheit, die die Krankheit mit sich bringt, zu verdecken, nimmt Sophie wechselnde Identitäten an. So genießt sie das Leben. Reist, feiert, verliebt sich. Und während des Reinschlüpfens in die anderen Rollen findet sie zu sich selbst, den Kern ihrer Persönlichkeit. Der Tod habe sie gelehrt zu leben, sagt Sophie van der Stap.

Der jungen Autorin ist ein Buch gelungen, das im Gedächtnis bleibt. Und es kann Frauen, die ein ähnliches Schicksal überkommt, neue Kraft und Lebensmut geben.

CHRISTINE WOLFF
Sophie van der Stap, „Heute bin ich blond“, Droemer Knauer, 240 S., 16,95 Euro; ISBN 3-4262-7443-9.



Sophie van der Stap



Mit einer blonden Perücke trotz Sophie van der Stap dem Krebs.

Bücher

Eine späte Liebe



Die wahre Geschichte einer späten Liebe. Als Zoës Mutter Helena an Krebs erkrankt, weiß sie, dass ihnen nun qualvolle Jahre bevorstehen: Fünf Operationen, drei Chemotherapien können den Tod hinausschieben, doch den körperlichen Verfall der schönen Frau verhindern sie nicht. Ganz zufällig stößt sie im Internet auf eine Seite mit Kontaktanzeigen und gibt kurz entschlossen ein Inserat auf.

Wenig später antwortet ihr Nikos, ein junger Grieche, der auf Kreta ein Reisebüro betreibt. Zwischen beiden entwickelt sich eine stürmische Internet-Affäre. Wenig später erliegt sie dem Krebs. Anhand von Tagebüchern und Briefen erzählt Zoë die Geschichte eines tragischen Verlustes, an deren Ende jedoch der Glaube steht, dass die Liebe den Tod besiegen kann.

(cwo)

Manuela Runge, „Du bist so unreichbar nah“, Rütten & Loening, 221 S., 17,90 Euro, ISBN 3-4620-3637-8.



IKKmach mit – das Bonussystem

Einsatz für die Gesundheit zahlt sich aus – in jeder Hinsicht. Mit einem umfangreichen Bonussystem belohnen wir die Eigeninitiative unserer Mitglieder in puncto Gesundheit.

IKK Nord
jederzeit · gebührenfrei
0800/4 55 73 78
www.ikk-nord.de



Bücher

Voller Humor

Es ist kein besonderes Vergnügen, in Texas, dem Land der Turmfrisuren und des Haarfestigers, kahlköpfig herumzulaufen. Zumal als Frau. Doch Joni Rodgers hat keine Wahl: Sie hat Krebs, und wenn sie weiterleben will, gibt es zu einer Chemotherapie keine Alternative. Der Verlust ihrer Haare ist dabei noch das geringste Problem, und Joni begegnet dieser Herausforderung wie allen weiteren und wie der Krankheit selbst mit entwaffnendem Witz und der Entschlossenheit, sich nicht unterkriegen zu lassen. Ihr Buch über die Zeit ihres Überlebenskampfes ist bewegend, voller Humor und schonungslos ehrlich – ein Tribut an den Triumph von Kampfgeist und einer verdammt guten Perücke... *(cwo)*

Roni Rodgers, „Kahl im Land der Lockenwickler“, Manhattan Verlag, 288 S., 21.90 Euro, ISBN 3-4425-4548-3.



Es gibt Alternativen

Einen Rat stellt Irmhild Harbach-Dietz in den Vordergrund: Nehmen Sie sich Zeit, mit anderen Betroffenen zu reden und eigene, gut durchdachte Entscheidungen zu treffen. Harbach-Dietz sammelte Erfahrungen von neun Frauen, die mit Hilfe alternativer Heilverfahren ihre Krebserkrankung überwinden haben. Diese Frauen schildern auf beeindruckende Weise ihren Weg. Das Buch dokumentiert eine Vielfalt von Methoden zur Behandlung von Krebs und enthält einen umfangreichen Informationsteil. *(cwo)*



Irmhild Harbach-Dietz, „Ich bin sehr dankbar für mein Leben“, Orlanda Frauenverlag, 160 S., 12.50 Euro, ISBN 3-9369-3738-9.

Und außerdem:

Lilo Berg, „Brustkrebs“, Goldmann Verlag, 544 S., 9,95 Euro, ISBN 3-4421-5168-6.

Sybille Herbert, „Überleben Glückssache“, Scherz Verlag, 319 S., 17,90 Euro, ISBN 3-5021-4002-2.

Brustkrebs -

Bei uns sind Sie in guten Händen!

Persönliche Betreuung durch Ihre Frauenärzte!



Symbol für Brustkrebs - die rosa Schleife

DR. MED. CHRISTINE WEYLAND
FACHÄRZTIN
Hauptstraße 23
25469 Halstenbek
Tel: (04101) 4 46 00
Fax: (04101) 46 03 01
E-MAIL: DR.WEYLAND@FACHKREBSEUROPA.DE
WWW.FACHKREBSEUROPA.DE

Sprechzeiten:
Montag bis Donnerstag: 8-12 Uhr
Freitag: 8-11 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag: 16-18 Uhr

**Dr. Jens Nissen
Dr. Rolf v. d. Knesebeck**
Gemeinschaftspraxis
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Pränataldiagnostik (DEGUM-Stufe II)

Rübekamp 25
25421 Pinneberg
Tel.: 04101 / 20 88 33
www.nissen-knesebeck.de
e-mail: nissen-knesebeck@t-online.de

Bismarckstraße 4
25421 Pinneberg
Tel. 04101 / 2 00 87
Fax 04101 / 55 20 89

ROLF C SWALD
Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Martina Schimpf
Fachärztin für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe - Akupunktur
Dingstätte 27 - 25421 Pinneberg
Tel. 04101 / 276 96
Fax 04101 / 276 99
www.praxis-schimpf.de

DR. MED. CHRISTINE WEYLAND
FACHÄRZTIN FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE
SEESTRASSE 23D, 25469 HALSTENBEK - KRUPUNDER
FON 04101 - 4 46 00 - FAX 04101 - 46 03 01

Frauenärztin
Sprechzeiten
Mo bis Mi 8-11
Do, Fr, Sa 15-17
Tel: (04101) 20 88 33

Margit Winkler
FACHÄRZTIN
25421 Pinneberg
Tel: (04101) 20 88 33

Dr. med. Anne Gös
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe
Diestorwegstr. 34, 25421 Pinneberg
Tel: 04101 / 66787

Sprechzeiten

Mo	Di	Mi	Do	Fr
9-12	9-12	9-12	9-12	9-12
16-18	16-18		16-18	

Brustkrebszentren

Brustzentrum Nord (FL, SL, NF)

Ev. Luth. Diakonissenanstalt
Flensburg, Knuthstr. 1, 24939
Flensburg, 0461-8124501
SCHLEI-Klinikum Schleswig
MLK GmbH, Lutherstraße 22,
24837 Schleswig, 04621-
8121272
Klinikum Nordfriesland
gGmbH/Klinik Husum,
Erichsenweg 16, 25813 Hu-
sum, 04841-6601278

Brustzentrum Kiel (KI)

Universitätsklinikum Schles-
wig-Holstein/Campus Kiel,
Michaelisstraße 16, 24105
Kiel, 0431-59720 40
Park-Klinik Kiel, Goethestra-
ße 11, 24116 Kiel, 0431-
5909222

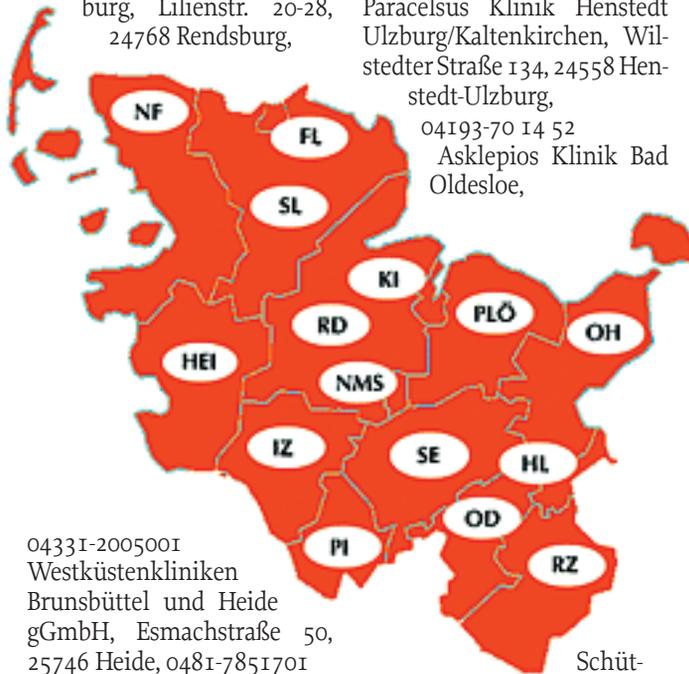
Brustzentrum Ostholstein (OH, HL, PLÖ)

Sana Klinik Eutin, Hospitalstr.
22, 23701 Eutin,
04521-7873300
Marien-Krankenhaus Lübeck,
Parade 3, 23552 Lübeck, 0451-
75233
Sana Klinik Oldenburg,
Mühlenkamp 5, 23758 Olden-

burg, 04361-513187

Holsteinisches Brustzen- trum (RD, HEI, NMS, IZ)

Kreiskrankenhaus Rends-
burg, Lilienstr. 20-28,
24768 Rendsburg,



04331-2005001
Westküstenkliniken
Brunsbüttel und Heide
gGmbH, Esmachstraße 50,
25746 Heide, 0481-7851701
Friedrich-Ebert-Krankenhaus
Neumünster, Friesenstraße
11, 24534 Neumünster, 04321-
4052061
Klinikum Itzehoe, Robert-

Koch-Straße 2, 25524 Itzehoe,
04821-7722702

Integriertes Brustzentrum Nord (OD, SE)

Paracelsus Klinik Henstedt
Ulzburg/Kaltenkirchen, Wil-
stedter Straße 134, 24558 Hen-
stedt-Ulzburg,
04193-701452
Asklepios Klinik Bad
Oldesloe,

Schüt-
zenstraße
55, 23843 Bad Oldesloe,
04531-681140
Asklepios-Klinik Nord Tang-
stedter, Landstraße 400, 22417

Hamburg, 040-1818873126

Brustzentrum des Kreises Pinneberg (Brustzentrum Süd-West, PI)

Regio-Klinikum Elmshorn,
Agnes-Karll-Allee 2, 25337
Elmshorn, 04121-798194
Regio-Klinikum Pinneberg,
Fahltskamp 74, 25421 Pinne-
berg, 04101-217222

Brustzentrum Lübeck (HL)

Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein/Cam-
pus Lübeck, Ratzeburger Al-
lee 160, 23538 Lübeck, 0451-
5002118

Brustzentrum Herzogtum Lauenburg (RZ)

Johanniter Krankenhaus
Geesthacht gGmbH, Am Run-
den Berge 3, 21502 Geest-
hacht, 04152-179301
DRK Krankenhaus Mölln-
Ratzeburg gGmbH, Röpers-
berg 2, 23909 Ratzeburg,
04541-884261
Krankenhaus Reinbek St.
Adolf-Stift, Hamburger Straße
41, 21465 Reinbek, 040-
72803500

Machen Sie den 1. Schritt... ...und melden sich zu einem Beratungsgespräch an!

Orientierung und Aufklärung sind die wichtigsten
Voraussetzungen, denn das Wissen um Vorsorge und
die Möglichkeiten sind der erste Schritt bei der
Bekämpfung des Brustkrebses.

Dr. med. Ralf Kröger

Facharzt für Gynäkologie & Geburtshilfe
Reha-Wesen, Spezielle Schmerztherapie, Onkologie
Reeperbahn 67 - 24340 Eckernförde - Tel. 0 43 51 / 55 60



Brust-Zentrum

des Kreises Pinneberg

Regio Klinikum Pinneberg
Fahltskamp 74
25421 Pinneberg
Telefon (0 41 01) 2 17-0

Regio Klinikum Elmshorn
Agnes Karll-Allee
25337 Elmshorn
Telefon (0 41 21) 7 98-0

www.regiokliniken.de

Brustzentrum Herzogtum Lauenburg BzHzgtL

Für eine flächendeckende und qualitativ einheitliche Versorgung
von Patientinnen mit Brustkrebs verfolgt das Brustzentrum Her-
zogtum Lauenburg (BzHzgtL) mit seinen insgesamt 25 Koopera-
tionspartnern folgende Ziele:

- Förderung und kontinuierlichen **Verbesserung der sektor-
übergreifenden Versorgung** v.a. durch eine enge und zeitge-
rechte Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten bei der
Diagnostik, Therapie und Nachsorge.
- Durchführung einer **qualitätsgesicherten Brustkrebsbe-
handlung** insbesondere durch die Orientierung an anerkan-
nten internationalen Leitlinien, der Erstellung eines mit allen
Beteiligten abgestimmten Behandlungsplans und regelmäßige
Fortbildung der am Behandlungsprozess Beteiligten.
- Sicherstellung der **Patientenorientierung** v.a. durch die Ges-
taltung eines freundlichen Umfeldes bei der Therapie von
Brustkrebs, der Vermeidung von Wartezeiten, einer adäqua-
ten psychosozialen und -onkologischen Betreuung sowie der
Vermittlung zu Selbsthilfegruppen.

Seit dem Gründungsjahr 2003 wurden über 800 Patientinnen mit
Brustkrebs im BzHzgtL behandelt, die jährlichen Patientenzah-
len seitdem um nahezu 40% gesteigert. Auch die Ergebnisse
der Patientenbefragungen zeigen eindeutig, dass sich die bishe-
rige Kooperation bewährt hat und sich die betroffenen Frauen im
BzHzgtL in sicheren Händen wissen.

www.bzhzgtl.de

Johanniter-Krankenhaus
Geesthacht

DRK-Krankenhaus
Mölln-Ratzeburg

Krankenhaus Reinbek
St. Adolf-Stift

Forschung

Wettkampf mit der Zeit

Über bestimmte Risikofaktoren bei Brustkrebs sind sich die Wissenschaftler einig: Übergewichtige Frauen erkranken zwei- bis drei Mal eher an Brustkrebs als schlanke Altersgenossinnen. Denn im Fettgewebe im Bauchraum werden Vorläufermoleküle von Östrogenen aufgebaut. Dieses weibliche Hormon begünstigt Brustkrebs. Zudem steigt das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, mit der Anzahl der Menstruationszyklen. Und bei fünf bis zehn Prozent aller Brustkrebsfälle spielt Vererbung eine Rolle.

Bewegung, das Stillen und eine hohe Vitamin-D-Konzentration bei Frauen jenseits der Wechseljahre können das Brustkrebsrisiko in unterschiedlichem Maße mindern. Über den Einfluss der Hormonersatztherapie auf das Brustkrebsrisiko gingen die Meinungen bislang auseinander. Dies ändern könnte die jüngste, sechs Jahre umfassende Untersuchung des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf mit über 10 000 Frauen zwischen 50 und 74 Jahren. Bei Frauen, die jemals Hormone gegen Beschwerden in der Menopause eingenommen ha-

ben, erhöht sich das Brustkrebsrisiko um 37 Prozent gegenüber Frauen, die nie eine Hormonersatztherapie angewandt haben. Während der Hormoneinnahme ist das Risiko sogar um 73 Prozent erhöht. Innerhalb von fünf Jahren nach dem Absetzen der Therapie sinkt das Risiko auf das Ausgangsniveau. Hoffnung darauf, Medikamente zu entwickeln, die der Streuung von Tumorzellen Einhalt bieten, nähren Forscher um Joan Massagué vom Memorial Sloan-Kettering Cancer Center in New York. Sie identifizierten eine Gruppe von Molekülen, welche die Entstehung von Metastasen bei Brustkrebs kontrollieren. In Krebszellen war die Zahl dieser Moleküle reduziert. Wurden sie – wie im Versuch mit Mäusen – künstlich hinzugefügt, verloren die Zellen ihre Fähigkeit, Metastasen zu bilden. Die Forscher erhoffen sich von dieser Erkenntnis auch, eines Tages genauere Vorhersagen zu treffen, bei welchen Patientinnen das Risiko für Metastasen besonders groß ist. Vielversprechend scheint auch der Einsatz von Mikrowellen gegen Krebszellen.

ANTJE WALTHER

Quellen: Massachusetts Institute of Technology, Deutsches Krebsforschungszentrum, Deutsche Presseagentur



Foto: Keystone

Forscher veränderten Zellen so, dass sie keine Metastasen mehr bilden konnten.

Margarita Steinert

Fachärztin für Radiologische Diagnostik

Tätigkeitsschwerpunkte:

Digitale Mammographie

Mammasonographie

Digitale Röntgendiagnostik

Holm 13 · 24937 Flensburg · Telefon (04 61) 2 77 79



ASKLEPIOS

Nordseeklinik Westerland/Sylt



Akutklinik • Rehaklinik • Onkologische Ambulanz

Die Asklepios Nordseeklinik ist spezialisiert auf Brustkrebserkrankungen und behandelt pro Jahr mehr als 1.500 Patientinnen mit dieser Erkrankung. Unsere Angebote umfassen die gesamte Behandlungskette von der ambulanten Betreuung über das Akutkrankenhaus bis zur stationären Rehabilitation. Damit bieten wir kompetente onkologische Rundumversorgung aus einer Hand und unter einem Dach.

Kontakt: Professor Dr. Hinrich Hamm, Chefarzt Innere Medizin
Asklepios Nordseeklinik Westerland/Sylt, Norderstraße 81,
25980 Westerland/Sylt, Tel. (0 46 51) 84 13 01
www.asklepios.com · inneremedizin.sylt@asklepios.com

Adressen

Selbsthilfe und Beratung

Deutsche Krebshilfe, Buschstraße 32, 53113 Bonn, Telefon 0228-72990-0, www.deutsche-krebshilfe.de

Europa Donna, Europäische Koalition gegen Brustkrebs, Fedelhöfen 6, 28203 Bremen, Telefon 0421-3509325, www.europa-donna.de

Frauensebsthilfe nach Krebs, Bundesverband, Thomas-Mann-Straße 40, 53111 Bonn, Telefon 0228-33889400, www.frauensebsthilfe.de

Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums, Im Neuenheimer

Feld 280, 69120 Heidelberg, Telefon 0800-4203040 täglich von 8 bis 20 Uhr kostenlos aus dem deutschen Festnetz, www.ksid.de

Komen Deutschland, Verein für die Heilung von Brustkrebs, Louisestraße 28, 61348 Bad Homburg, Telefon 06172-681060, www.komen.de

Patientenliteraturdienst, Eresburgstraße 1, 12103 Berlin, Telefon 030-75008582, www.patientenliteratur.de

Wir Alle – Frauen gegen Brustkrebs, Goldsteinstraße 59, 50968 Köln, Telefon 0221-3405628, www.wiralle.de

Internetseiten

www.betrifft-brust.de – Der Internet-Auftritt des Netzwerkes „Betrifft Brust“ in Schleswig-Holstein

www.brustkrebs.de – Informationen zu Untersuchungsmethoden, Selbsthilfegruppen

www.brustkrebs-lexikon.de – Mehr als 500 Stichworte und weitere Links

www.krebsgesellschaft-sh.de – Die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft bietet Informationen für Ärzte und Wissenschaftler, Patienten und Angehörige

www.gesundheit-pro.de/brustkrebs – Apotheken-Umschau im Internet mit Informationen zu Brustkrebs

www.agbkt.de – Arbeitsgruppe Biologische Krebstherapie

www.brustwiederherstellung.de – Brustkrebspatientin stellt ihre Erfahrung mit Brustwiederherstellung dar

www.biokrebs.de – Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr informiert über begleitende naturheilkundliche Therapien.

www.inkanet.de – Informationsnetz für Krebspatienten und ihre Angehörigen

AOK Schleswig-Holstein

AOK-Curaplan Brustkrebs

Curaplan

Gut betreut von Anfang an



AOK-Curaplan, das spezielle Behandlungsprogramm für Frauen mit Brustkrebs

Ihre Vorteile im Überblick:

- Hohe Behandlungsqualität
- Individuelle Beratung
- Persönliche Betreuung
- Nützliche Informationen
- Psychosoziale Unterstützung

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer AOK-Geschäftsstelle, unter der 24-Stunden-Hotline

0180 32 32 32 6*

oder im Internet unter www.aok.de/sh

* 9 Ct./Min. aus dem Festnetz der D1, Telekom, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk

AOK. Wir tun mehr.

AOK
Die Gesundheitskasse.